



1917 Nr. 230 für Anhalt und Thüringen. Montag-Ausgabe Montag, 7. Mai 1917

### Neue Kämpfe am Winterberg im Gange

#### Neuer glänzender Erfolg im U-Boothkrieg

April bis 6. Mai über 1 Million Tonnen versenkt  
Berlin, 6. Mai. (Amtlich.) Die bisher über die Ergebnisse unserer Seergebietskriegsführung im Monat April eingehenden Meldungen haben mit dem 6. Mai die Kunde von einer Million Brutto-Registertonnen an Schiffsrückständen überführt.  
Berlin, 5. Mai. Neue U-Boothfolge: Dampfer und fünf Segler mit 32500 Brutto-Registertonnen, davon zehn Schiffe in englischen Kanal.  
Unter den versenkten Schiffen befanden sich u. a. folgende:  
Englischer Dampfer „Lunatod“ (4470 Br.-R.-T.) mit Vollladung, die englische Dreimastbarack „Arctusa“ mit viel nach Greenock, der Schoner „John W. Burn“ und der frühere deutsche Segler „Ebward“, der französische Dreibrigg „La Manche“, ein großer grau gemalter Dampfer mit zwei Schornsteinen und zwei durchlaufenden Propellern, ein unbekannter schwerer belander Dampfer, ein unbekannter, bewaffneter Frachtschiff, der Beschäftigung heruntergeschossen wurde, und ein unbekannter abgebrannter, nicht geladener Dampfer.  
Weiter schon früher veröffentlichte U-Boothfolge sind noch folgende Einzelheiten bekannt geworden: Die englischen Dampfer „Alma“ (3700 Br.-R.-T.), „Tenar“ (2463 Br.-R.-T.), der Frachtschiff „Tolena“ (4778 Br.-R.-T.) mit Petroleum, ein unbekannter wahrcheinlich englischer Frachtschiff mit Stützgut u. a. Wollwaren und ein englischer belander Frachtschiff.  
Der Chef des Admiralfiskus der Marine.

#### 5. Mai. Holländisch Neuwissbureau meldet aus Haag:

Wie bestimmt verlautet, ist mit dem bereits gemeldeten Torpedojäger im Kanal auch ein schwerer mit Nebenschiffen beladener Dampfer aus Neu-Seeland versenkt. Dieser letzte Erfolg der U-Booth oder Minen hat den Ruf nach wirksameren Maßregeln in England unter werden lassen.

#### Glückwunschtelegramm des Kaisers an den Kronprinzen

Berlin, 6. Mai. (Amtlich.) Seine Majestät der Kaiser sendet dem Kaiserlichen Söhne dem Kronprinzen folgenden Telegamm:  
In erste entscheidungsvolle Zeit fällt diese Jahr Dein Siegung, Danker und voll Vertrauen ist mit mir die Freund auf Deine und die andern deutschen Kampffronten, die höchstwertigen Anstreifen trachten und unbezweifelnd auch in neuen Kämpfen stehen werden.  
Gott schenke dem Vaterland in Deinem neuen Lebensjahre den vollen Sieg und einen segensreichen Frieden.  
Wilhelm.

#### Weitere Bestätigungen der schweren französischen Verluste

In einer aufgefundenen Meldung berichtet das 4. Bataillon des französischen Infanterie-Regiments Nr. 296 am 1. Mai, 2 Uhr nachmittags, an die 20. Division:  
Anfolge von Kondarganaten und Wurfminen-Anstreifen war die 18. Kompagnie gestiegen, den Graben zu verlassen und sich zurückgezogen. Sämtliche Offiziere des Bataillons mit Ausnahme der Kompagnieführer sind verwundet. Die Verluste des Bataillons betragen etwa 40 Prozent. Abklärung dringend erforderlich. Capitaine Domme.  
Zu der bereitgestellten „Verfolgungsarmee“ gehörten, soweit bis jetzt bekannt ist, das 2., 3. und 18. Armeekorps und die 66. Division. Von diesen Truppen wurden bereits das 2. und 18. Armeekorps und die 66. Division als Abteilung der bei den erfolgten Angriffen zum vordersten Schutze in die ersten Abteilungen eingeleitet werden. So bleibt der französischen Heeresleitung nur noch das 9. Armeekorps als unverbrauchte Heeresreserve.

#### Zerworfene Abreise

Neu-York, 4. Mai. (Reuter-Meldung.) Der österreichische Botschafter Zarnowski ist mit der Familie abgereist. Mehr als 200 Personen von den Botschaftern und Familien der Zentralmächte befinden sich auf dem Schiff.

#### Der Bericht des Großen Hauptquartiers

##### Großes Hauptquartier, 6. Mai.

##### Westlicher Kriegsschauplatz

##### Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht

In der Arras-Front wurden starke englische Vordringe nördlich von Lens, an der Scarpe und bei Dunant zurückgelassen.  
Südlich von Cambrai erlitt der Engländer bei einem für ihn erfolglosen, auf 3 Kilometer Breite durchgeführten Angriff am 6. Mai einen schweren, aber nicht erhebligen Verluste.  
Seeresgruppe deutscher Kronprinz  
Nachdem am 16. April der erste französische Durchbruchversuch an der Aisne gescheitert war, herrschte hier Frieden mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln einen neuen Angriff vor, mit dem er sein wichtigstes Ziel zu erreichen hoffte. Die abgetakteten Divisionen wurden durch frische ersetzt, neue Reserven herangeführt. Die Artillerie und Minenfeuer steigerte sich von Tag zu Tag und erreichte schließlich alle Kaliber die bisher größte Kraftentfaltung. Die Angriffe am 4. Mai nördlich von Reims und in der Champagne waren die Vorläufer des neuen Durchbruchversuches, der gestern morgen zwischen der Aisne und der Scarpe auf einer Front von 15 Kilometern einsetzte. In schwerem Ringen, das bis in die letzte Nacht hinein anhielt, ist er vereitelt, der Westfront in ganz Europa. Die Angriffe, welche gegen die im Nahkampf von unserer hehrwärtigen Infanterie gehaltenen, oder im Gegenstoß zurückgeworbenen Linien geführt wurden, schiederten zum Teil schon in unserem gut geleiteten Artilleriefeuer.  
An einzelnen Stellen wird noch um den Besitz unserer vorderen Graben gekämpft.  
Südlich der Nordsee liegen wir auf dem Vorhand des Chemin-des-Dames. Mit besonderer Heftigkeit führten die Franzosen, wie auch bereits am 4. Mai, ohne Rücksicht auf ihre außerordentlichen Verluste, gegen den Winterberg vor, auf dem unsere Stellungen durch zusammengelegtes Feuer schwerer Kaliber vollkommen gesichert waren. Die Höhe mit dem an ihren Seiten liegenden Fort Cheveruc blieb im Besitz des Feindes.  
Mehrere hundert Gefangene sind bisher eingebracht. Weitere Angriffe sind zu erwarten.

Seeresgruppe Herzog Albrecht  
Keine besonderen Ereignisse.  
In Luftkämpfen und durch Abwehrfeuer verlor der Feind 14 Flugzeuge; zwei Ballone sind abgeschossen.  
Westlicher Kriegsschauplatz  
Ober Ostern war gestern das erste deutsche Flugzeug.  
Macedonische Front  
Das lebhafteste Artilleriefeuer im Cerna-Donau hält an und liegt besonders heftig auf unseren Stellungen bei Paralovo.  
Der Erste Generalquartiermeister  
Ludenborff.

#### Abendbericht des Großen Hauptquartiers

Berlin, 6. Mai, abends. (Amtlich.) Nach ihrer gestrigen schweren Niederlage an der Aisne haben die Franzosen die Angriffe bisher nicht wiederholt. Nur am Winterberg (westlich von Craonne) sind neue Kämpfe im Gange. Entgegen dem heutigen Tagesbericht war Cheveruc nicht von den Franzosen genommen und ist noch wie vor fest in unserer Hand.  
Der türkische Seeresbericht  
Konstantinopel, 5. Mai. Generalstabesbericht vom 4. Mai: Keine besonderen Ereignisse.

#### Die schweren feindlichen Niederlagen bei Arras und Reims

Berlin, 5. Mai. Die vierte Schlacht bei Arras am 3. Mai bedeutet für die Engländer eine noch größere Niederlage als die Schlacht am 28. April. Übermals werden außerordentlich schwere englische Verluste von den deutschen Kampftruppen gemeldet.  
Am 4. Mai staut die Schlacht auf dem Nordflügel schon südlich ab, während sich der Schwerpunkt der Kämpfe nach dem Südflügel verlagert. Schon in der Nacht zum 4. hatten die Engländer drei vergebliche Angriffe mit starken Kräften gegen Bullecourt unternommen. Fünf Uhr morgens setzte der vierte und schwerste englische Angriff an dieser Stelle ein. Die Engländer griffen mit äußerster Erbitterung in dichten Massen und gebräunten Sturmhaufen heftigste des Dorfes an. Ihre Sturmfronten wurden durch unser Speer- und Maschinengewehrfeuer zusammengeschossen und niedergemäht. Aber rücksichtslos füllte der Gegner immer wieder die Lücken mit neuen Menschenmassen auf, die über die Haufen ihrer gefallenen Kameraden wieder und wieder vordrängten in der Hoffnung, den Durchbruch diesmal ergötigen zu können. Aber auch dieser vierte große Angriff brach vollständig zusammen und endete mit einer schweren englischen Niederlage. Nachmittags und abends wogten die Kämpfe nördlich von Bullecourt in der Gegend von Mienourt hin und her.  
In der Nacht zum 5. Mai steigerte sich nördlich der Scarpe das feindliche Feuer zeitweise auf größter Heftigkeit. Ein feindlicher harter Vorstoß in der Gegend von Fresnois scheiterte. Weiter nördlich kam ein Angriff in der Gegend von Achilleux in unserm Vernichtungsgewehr nicht zur Durchführung. Deswegen scheiterten feindliche Vorstoßversuche westlich Lens. Auch südlich der Scarpe hielt das starke feindliche Feuer an.  
Im Hauptquartier mit größter Heftigkeit. Vorübergehend steigerte sich das Feuer in den Kampfpassagen zum stärksten Trommelfeuer. Auf dem Wisseflügel wurden aufeinander folgende feindliche Angriffe durch Vernichtungsgewehr niedergebunden und Vereinstellungen in den feindlichen Gräben wirkungslos beschieden. Am Abend und in der Nacht griff der Feind mit starken Sturmabteilungen noch schwerer Artillerievorbereitung bei Roffaux, westlich Braye und südlich Cerna an. Er wurde überall abgewiesen und erlitt schwere Verluste. Die Angriffe auf den Winterberg wurden durch hunderten schweren Feuer eingeleitet. Auch nördlich Craonne erfolgte ein starker Vorstoß des Feindes, der ihm vorübergehend in unsere vorderen Gräben gelangen ließ, aus denen er jedoch sofort wieder durch Gegenstoß hinausgeworfen wurde.  
Der gemeldete starke Angriff von vier französischen Divisionen im Raum zwischen der Aisne und dem Triont hatte, wie aus erbeuteten Befehlen ersichtlich ist, die Bahnhöfe Vermercourt-Agailcourt zum Ziele. Nachdem der Hauptangriff blutig zurückgeworfen worden war, versuchten die Franzosen gegen Abend noch mehrere Teilangriffe, die sämtlich abgewiesen wurden. Zweimal versuchten die Überfallswortkräfte ohne Artillerievorbereitung, in diesen beiden die Angriffsweiten zum größten Teile schon in unserm Gebirgsfeuer zu sammeln. In anderen Stellen wurden sie im Nahkampf vernichtet. Die lebhafteste Gefechtsaktivität dauerte die ganze Nacht über an. Auch in der Gegend von Reims steigerte sich das Artilleriefeuer merklich.  
Der gemeldete Angriff nördlich Fresnois wurde nach heftigstem Artillerie- und Minenfeuer von starken Kräften, die auf einer Breite von 5 Kilometern vorgingen, um 7 Uhr abends unternommen. Die französischen Verluste sind an dieser Stelle besonders schwer. Nur an einer Stelle brach der Feind vorübergehend auf etwa 1 Kilometer Breite ein, wurde aber sofort im Gegenstoß wieder zurückgeworfen. Ein nach 10 Uhr abends erfolgter zweiter Angriff wurde im Gegenstoß gleichfalls abgewiesen. Ueber 100 Gefangene blieben in unserer Hand. Eschwiniger, Madenburger, Polener, Meinländer und Volfringer bereiteten hier in den zahlreichen harten Kämpfen den Franzosen bei ihren Angriffen blutigste Niederlagen.

